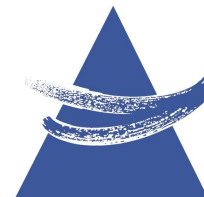




LAND
OBERÖSTERREICH

Arbeitsgemeinschaft
Donauländer

November 2009



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLEČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJÍN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБШНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РАБОЧА СПІВДРУЖНІСТЬ
ПРИДУНАЙСЬКИХ КРАЇН

NON-PAPER

ERKLÄRUNG

der ARGE Donauländer zur Entwicklung einer
EU-Strategie für den Donauraum

Original: Deutsch

Die Arbeitsgemeinschaft Donauländer repräsentiert 38 Donauregionen mit rund 75 Millionen Menschen aus zehn Donauanrainerstaaten, davon sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Für die künftige Entwicklung Europas und der Europäischen Union kommt dem Donaoraum entscheidende Bedeutung zu, ist er doch Bestandteil der transeuropäischen Achse von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer und verbindet die Europäische Union mit EU-Beitrittskandidaten, potentiellen Beitrittskandidaten und Staaten, die in die Europäische Nachbarschaftspolitik eingebunden sind, insbesondere mit der Schwarzmeerregion und Zentralasien; sie alle sind wichtige strategische Partner der Europäischen Union. Eine größere politische und wirtschaftliche Stabilität in diesem gesamten Raum ist daher im Interesse aller.

Die Partnerschaft im Donaoraum und darüber hinaus hat bereits unter Beweis gestellt, dass es auch in besonders schwierigen Zeiten gelingt, den Dialog fortzuführen. Diese Partnerschaft, die von gegenseitiger Abhängigkeit, Verlässlichkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist, muss, gerade aufgrund des schwierigen internationalen Umfelds, weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Donauländer begrüßt daher die Entscheidung des Europäischen Rates vom 18./19. Juni 2009 in Brüssel für eine Aufwertung des Donaoraums auf europäischer Ebene sowie für das Mandat einer Europäischen Strategie für den Donaoraum und unterstützt im Rahmen ihrer Kompetenzen und Möglichkeiten die Entwicklung einer EU-Strategie für den Donaoraum, mit der ohne neue Mittel und Institutionen ein Orientierungsrahmen für den Donaoraum geschaffen wird

Die Arbeitsgemeinschaft Donauländer setzt sich ausdrücklich für eine nachhaltige Entwicklung des Donaoraums ein und unterstützt Nachhaltigkeit als Leitbild der Umwelt-, Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik, das über Regierungsperioden und Landesgrenzen hinausweist und damit der gesamten EU-Strategie für den Donaoraum zugrunde liegen sollte. Intakte Umwelt, wirtschaftliche Prosperität und sozialer Zusammenhalt sollen gemeinsame Ziele innerhalb der EU und ihrer Makro-Regionen sein, damit die Lebensqualität für alle Menschen langfristig gesichert ist. So hat auch die EU selbst in ihrer "Strategie für nachhaltige Entwicklung" Nachhaltigkeit als ein übergeordnetes Ziel der EU festgelegt, das für alle Politikbereiche und Maßnahmen der Union maßgeblich ist.¹ **Dieser Grundsatz der Nachhaltigkeit bildet daher nach der Überzeugung der Arbeitsgemeinschaft Donauländer die Basis für sämtliche strategischen Überlegungen, Handlungsfelder und Maßnahmen, die im Rahmen der EU-Strategie für den Donaoraum benannt und umgesetzt werden.**

I.) Strategische Position der Arbeitsgemeinschaft Donauländer

Strategische Grundüberlegungen der ARGE Donauländer für eine EU-Strategie für den Donaoraum mit Zielen und Herausforderungen sind folgende:

- Dem Donaoraum kommt als Verbindung vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer und Zentralasien herausragende strategische Bedeutung zu. Das Instrument der Östlichen Partnerschaft mit dem kaspischen und zentralasiatischen Raum sollte deshalb im Rahmen der EU-Strategie für den Donaoraum verstärkt genutzt werden.

¹ Erneuerte EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung des Europäischen Rates vom 15.-16. Juni 2006, Dokument des Rates der Europäischen Union, 10917/06.

- Durch die Erweiterung der Europäischen Union von 15 auf 27 Staaten hat, wie keine andere Region, der Donaauraum in den vergangenen Jahren profitiert und den Menschen Vorteile gebracht. Die Donau ist daher ein Symbol und bedeutendes Element für eine stärkere EU-Integration und -Erweiterung.
- Der Donaauraum ist ein bedeutender Wirtschaftsraum und –motor Europas. Die derzeitige tiefgreifende Krise, von der nahezu kein Staat ausgenommen ist, bietet – wenn sie als Chance zur Weiterentwicklung begriffen wird – viele Möglichkeiten zu einem integrierten nachhaltigen ökologischen und sozialen Wirtschaftswachstum und einer weiteren positiven wirtschaftlichen Entfaltung des Donaoraums.
- Die Donau fungiert als Achse wirtschaftlicher Entwicklung zwischen Mittel- bzw. West- und Osteuropa. Ein wesentlicher Ansatz muss also sein, Synergien zu nutzen und Kooperationspotenziale über Grenzen hinweg zu nutzen. Zusammenarbeit und Qualitätssteigerung steigern die Wertschöpfung an der Donau. Das gemeinsame Ziel ist die Weiterentwicklung des Donaoraums zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum. Insbesondere kleine und mittelständische Betriebe bilden das Rückgrat der Wirtschaft im Donaauraum. Die wirtschaftliche Dynamik der Makroregion wird weiters durch eine hohe Anzahl von Unternehmensgründungen sowie hohes Potenzial im Bereich der Kreativwirtschaft untermauert. Die Kooperationskultur und -praxis der Unternehmen im Donaauraum ist eine ausgezeichnete Basis für einen Ausbau der Vernetzung über die jeweiligen Grenzen hinaus.
- Die Donau ist Teil einer der wichtigsten Verkehrsadern Europas, der transeuropäischen Binnenwasserstraße von Rotterdam bis Constanta. Der Donaauraum ist damit eine Drehscheibe zwischen verschiedenen Kultur- und Wirtschaftsräumen und von den europäischen Verkehrsströmen besonders betroffen. Zur Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft bedarf es eines ganzheitlichen, nachhaltigen und intelligenten Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes, um die Verkehrsströme der Zukunft unter besonderer Berücksichtigung der Wasserstraße Donau bewältigen zu können. Ein integriertes Verkehrskonzept mit Wasser, Schiene, Straße und Luft muss den Donaauraum mit entscheidenden Zukunftsmärkten verbinden sowie den Ausbau intelligenter Verkehrsinfrastruktur, die Wirtschaft und die Lebensqualität im Donaauraum wie auch in ganz Europa unterstützen. Die Binnenschifffahrt auf der Donau als umweltfreundlicher Verkehrsträger muss an Bedeutung gewinnen; der rasche Ausbau von Hochleistungsverbinding im Bereich der Schiene ist eine weitere wesentliche Voraussetzung für weitere Fortschritte bei der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Integration von Ost- und Westeuropa sowie zur nachhaltigen Entwicklung des Donaoraums.
- Durch die hohe Importabhängigkeit bei Energie kommt der Sicherung der Energieversorgung insbesondere in Folge der langfristig steigenden Nachfrage und der begrenzten fossilen Ressourcen zunehmende Bedeutung zu. Die Donau und ihre Zubringer sind eine wichtige erneuerbare Energiequelle Europas und ein wertvolles Wasserkraftpotenzial, das zur Energiesicherheit in Europa und insbesondere im Donaauraum beiträgt. Der Donaauraum hat weiters großes Potenzial in Bezug auf Energieeffizienz. Der Ausbau intelligenter Energieinfrastruktur zählt zu den wichtigsten Säulen nicht nur des nachhaltigen Energiesystems, sondern auch zur Erhöhung der Energiesicherheit.
- Der Donaauraum steht für eine nachhaltige Entwicklung mit sorgsamem Ressourcen-Management in den Bereichen Wasser und Abwasser, Luft und Boden, Klimaschutz und Energie. Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, Entwicklung und Friedenssicherung müssen und können in Einklang gebracht werden und eröffnen neue vielfältige zukunftsorientierte Wirtschaftspotenziale. Klima- und Umweltschutz wird als Chance für

nachhaltige Entwicklung, Wirtschaftswachstum und neue zukunftsorientierte Arbeitsplätze gesehen. Sauberes Wasser ist Grundlage unseres Lebens und ein wesentliches Wirtschaftsgut der Zukunft.

- Der Donaauraum ist ein vielfältiger Lebensraum mit hohem kulturellen und naturräumlichen Reichtum und hoher Lebensqualität. Das gemeinsame kulturelle Erbe, das sich von gemeinsamen Traditionen und Werten bis zu den bekannten Sehenswürdigkeiten spannt, hat unter anderem die Entstehung einer Tourismusregion mit weltweitem Bekanntheitsgrad gefördert. Jedes Land und jede Region profitiert dabei auch von den Vorzügen und Projekten des Nachbarn.
- Die Donau ist ein verbindendes Glied zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes im Donaauraum und zur Überbrückung von Unterschieden zwischen Nationen und Völkern. Diese Möglichkeiten sollten verstärkt genutzt werden, um im Donaauraum und darüber hinaus Integration, Verständnis und Frieden zu fördern.
- Der Donaauraum beherbergt ein großes Potenzial in Bezug auf Bildung, Wissenschaft und Forschung, das gemeinsam zum allseitigen Vorteil genutzt und ausgebaut werden kann. Denn diese drei Elemente sind der Motor für nachhaltiges Wachstum und damit die Basis für die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte: für die weitere Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit, für Wirtschaftswachstum und damit für Wohlstand und soziale Sicherheit.

II.) Wichtige Handlungsfelder

Auf der Grundlage der dargelegten strategischen Grundpositionen können folgende wichtigen Handlungsfelder aus Sicht der ARGE Donauländer benannt werden, gegliedert nach den drei großen von der EU vorgeschlagenen Themenbereichen:

II.a) Bereich "Connectivity" (Transport, Energie, Informationstechnologie)

- ***Nachhaltige Mobilität***

Der Mehrwert für den Donaauraum und Europa liegt in der Schaffung effektiver und effizienter Verkehrssysteme, die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ansprüchen genügen, sowie in der umfassenden Vernetzung der Verkehrsträger in einem der wichtigsten europäischen Verkehrskorridore. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Ausbau der Häfen, die Modernisierung der Flotte und die Sicherstellung einer ganzjährigen Schiffbarkeit
- Nachhaltige Entwicklung und effizientere Nutzung der Wasserstraße Donau
- Entwicklung der Donauhäfen zu trimodalen Logistikzentren und zu Schwerpunkten regionalwirtschaftlicher Entwicklungsaktivität
- verbesserte Verbindung zu den internationalen Seehäfen Rotterdam und Constanta sowie Verknüpfung der Adria Häfen Koper und Triest mit der Wasserstraße Donau
- Optimierung der Rahmenbedingungen für den kombinierten Verkehr
- Ausbau der Schieneninfrastruktur entlang des Donaukorridors; Ausbau eines interoperablen Schienennetzes, ausreichende Kapazitäten und Eisenbahnverkehrsunternehmen mit marktkompatiblen Angeboten
- Ausbau eines Breitbandhighways sowie mobiler Breitbandzugänge zur rascheren Datenübertragung entlang des Donaukorridors
- Intensivierung der virtuellen Vernetzung des Donaauraums

- ***Nachhaltige Energie***

Der Mehrwert für den Donaauraum und Europa liegt in einem wesentlichen Beitrag zur Erreichung der europäischen Klimaschutz-, Energie- und Energieeffizienzziele, in der Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit Europas angesichts hoher Energiepreise, CO₂-Emissionsbegrenzungen und eines stärkeren Wettbewerbs um Ressourcen, in der Kostenersparnis bei der Verringerung von Emissionen und in der Vergrößerung der Unabhängigkeit bei der Energieversorgung. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Aufbau eines wissensbasierten Weltkompetenzzentrums für erneuerbare Energie zur Entwicklung neuer Technologien zur Schaffung einer wettbewerbsfähigen, ökologischen und nachhaltigen Energiewirtschaft durch Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung
- Erstellung eines nachhaltigen intelligenten Energiekonzepts für den gesamten Donaauraum unter besonderer Berücksichtigung der Versorgungssicherheit auf der Basis leistbarer und wettbewerbsfähiger nachhaltiger Technologien für die Gewinnung und Nutzung von Energie
- Ausbau intelligenter Energienetze
- Nachhaltige und CO₂-arme Energieproduktion (Wasser, Biomasse, Biogas, Geothermie, Sonne)
- Ausbau intelligenter Energie- und Informationsnetze im Donaukorridor, stärkere Zusammenarbeit der bestehenden Cluster und Netzwerke erneuerbarer Energie und Energieeffizienz
- Modernisierung erneuerbarer Energieträger, insbesondere von Wasserkraftwerken entlang der Donau und ihrer Zubringer

II.b) Bereich "Environment and Risk Prevention"

• Umwelt

Der Mehrwert für den Donaauraum und Europa liegt darin, dass durch nachhaltige Maßnahmen im Umweltbereich die Vielfalt des Lebens in einem der größten Naturräume Europas geschützt, die Lebensqualität der Bürger verbessert, wesentliche Beiträge zur Erreichung der europäischen Kyoto-Verpflichtungen geleistet und langfristige Standortvorteile geschaffen werden. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Zusammenarbeit und Vernetzung im Bereich Umwelt- und Klimaschutz
- Schutz und Sicherung der künftigen Wasserressourcen im Donaauraum
- Schutz und Entwicklung des ökologischen und landwirtschaftlichen Potenzials
- Aufrechterhaltung der Vielfalt, Eigenart, Schönheit und des Erholungswertes der Landschaft
- Schutz von bedrohten Arten und Lebensräumen, Schutz der besonderen Artenvielfalt des Donaauraums, Vernetzung von Schutzgebieten
- Förderung der kleinräumigen, biologischen Land- und Forstwirtschaft zur Erhaltung des natürlichen Charakters des Donaauraums
- Nachhaltige Landnutzung und –bewirtschaftung
- Versorgungssicherheit im Bereich hochwertiger Lebensmittel
- Schutz und Sicherung der nicht vermehrbaren Ressource Boden unter besonderer Berücksichtigung des Aufbaus und der Unterstützung eines länderübergreifenden Netzwerks zum Bodenbewusstsein

• Risikomanagement

Der Mehrwert für den Donaauraum und Europa liegt in einem verbesserten Schutz der Bürger und des Naturraumes sowie in der Entwicklung von Fähigkeiten zur koordinierten Reaktion auf bedrohliche Situationen. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Grenzübergreifendes Hochwassermanagement

- Ausbau der Zusammenarbeit und Information über gefährliche Betriebsanlagen entlang der Donau
- Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Lebensmitteln und Energie

II.c) Bereich "Socio-economic Integration"

• **Wirtschaft**

Der Mehrwert für den Donaoraum und Europa liegt in der Förderung einer blühenden, innovationsfreudigen, wettbewerbsfähigen und ökologisch effizienten Wirtschaft; es entstehen Wettbewerbsvorteile durch eine verbesserte Ressourceneffizienz und ein höherer weltweiter Marktanteil Europas insbesondere auf dem Gebiet der Umwelttechnik und ökologischen Innovationen. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Entwicklung und regionale Einbindung donauweiter Unternehmenskooperationsnetzwerke
- Ausrichtung des Donaoraums als Innovationsregion für technologiebasierte Unternehmen, Stärkung von Innovation durch Kooperation
- verstärkte Zusammenarbeit von Clustern und Netzwerken insbesondere in den Bereichen Automobil, Kunststoff, Möbel und Holzbau, Gesundheit, Mechatronik, Humanressourcen, Design und Medien, Umwelttechnik und Lebensmittel sowie branchenübergreifende Themennetzwerke
- Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft
- Ausbau der Zusammenarbeit im Bereich Kreativwirtschaft
- Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen durch Vernetzung mit international erfahrenen großen Betrieben und durch internationale Kooperationen
- Ausbau und Stärkung von Exzellenzzentren
- Sicherung der Nahversorgung

• **Tourismus**

Der Mehrwert für den Donaoraum und Europa liegt in einer Entwicklung des Donaoraums als Tourismusstandort, der Vorteile für Wirtschaft und Renommee der Makroregion, sowohl innerhalb Europas als auch global, aufweist. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Schaffung einer touristischen Großdestination "Donaoraum"
- Intensivierung der nachhaltigen touristischen Nutzung der Donau

• **Bildung, Wissenschaft und Forschung**

Der Mehrwert für den Donaoraum und Europa liegt in der Entstehung einer Wissensgesellschaft, die für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich ist, die die sozioökonomischen, demografischen, ökologischen und technologischen Herausforderungen der Zukunft bewältigen kann, die besser auf Veränderungen reagieren kann und weltoffen ist; Exzellenz, Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit Europas und der in Europa ausgebildeten Menschen werden erhöht. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Ausbau von Forschungsk Kooperationen im Donaoraum
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Auf- und Ausbau von grenzüberschreitenden offenen Innovations- und Forschungsräumen zur Vernetzung von Wissenschaft, Kunst, Bildung und Wirtschaft in Form intergenerativer und interdisziplinärer Strukturen
- Netzwerkbildung zwischen Universitäten und Hochschulen verschiedener Länder, Anregungen zum "Peer-Learning"

- Interkultureller Austausch von Studierenden/Lehrangeboten an Universitäten und Hochschulen
- Entwicklung gemeinsamer Ausbildungslehrgänge/Joint Degrees
- gezielte Förderung junger Forscher mit internationalem Ansehen und hohem Innovationspotenzial

- **Gesellschaft und Kultur**

Der Mehrwert für den Donaauraum und ganz Europa liegt in der Schaffung einer gesunden, sicheren und gerechten Gesellschaft, die sich auf Integration und Zusammenhalt stützt und die kulturelle Vielfalt achtet. Wesentliche Schwerpunkte sind:

- Kooperation und Information im Bereich Migration, Stärkung der Integration
- Aktivierung des kulturellen Potenzials des Donaauraums
- Kooperation und Vernetzung von kulturellen Einrichtungen wie insbesondere Theatern, Museen oder Musikschulen
- Ernennung des Donaulimes zum UNESCO-Weltkulturerbe
- Kooperation mit und Unterstützung der Donauregionen in der Rettung, Restaurierung, Erhaltung und sanften touristischen Nutzung des reichhaltigen kulturellen Erbes

III.) Bestehende Aktivitäten

Zu den genannten Themenbereichen und Schwerpunkten bestehen innerhalb der ARGE Donauländer bereits folgende Aktivitäten:

III.a) Bereich "Connectivity"

- **Nachhaltige Mobilität:**
 - Ausbaustrategie im Bereich Ennshafen
 - Aufbau eines Europäischen Wasserstraßeninformationszentrums Ennshafen
 - Erhebung bestehender Betriebsansiedlungsgebiete entlang der Donau einschließlich der vorhandenen Infrastruktur auf Nennung der Wirtschaftskammern der Anrainerstaaten (in Ö: Erhebung der Potenziale an den Häfen durch VIA DONAU)
 - Ausbau der Software DoRIS (Donau River Information System) im gesamten Donaauraum
 - Maßnahmen im TEN Korridor VII (Donau-Wasserstraße) Flussbauliches Gesamtprojekt Wien-Bratislava
 - Ausbaumaßnahmen im Rahmen der TEN- Achse 17 (Paris-Bratislava) – Linz – Wien
- **Nachhaltige Energie:**
 - Strategien und deren Umsetzung zur nachhaltigen Energiezukunft auf Ebene der Mitgliedsregionen der ARGE Donauländer
 - Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien
 - Initiativen und Projekte von Einzelakteuren

III.b) Bereich "Environment and Risk Prevention"

- **Umwelt:**
 - bestehende Unternehmensaktivitäten zu Schutz und Entwicklung des ökologischen und landschaftlichen Potenzials im Donaauraum
 - Projekte zur Herstellung der ökologischen Durchlässigkeit der Donaukraftwerke bis 2021

- Projekte zur ökologischen Verbesserung der Uferstrukturen
- Schutzgebiete samt Management in den Tallagen und Hangbereichen der Donau
- Förderung nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft und Stärkung des ländlichen Raumes sowie Berücksichtigung auch kleinräumiger und biologischer Landwirtschaft auf Ebene der Mitgliedsregionen der ARGE Donauländer
- Aktivitäten auf Ebene der Mitgliedsregionen der ARGE Donauländer in den Bereichen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft (z.B. Trinkwasserschutz)
- Koordinierung der Bewirtschaftungspläne aller Donaustaaten durch die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (Donauschutzübereinkommen)
- Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie
- "Partnerschaft zum gemeinsamen Handeln gegen den Klimawandel" der ARGE Donauländer; in diesem Rahmen Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte, Positionierung mit einem eigenen Papier zum Weltklimagipfel in Kopenhagen im Dezember 2009
- Biotopverbund von Wildtierlebensräumen
- Umsetzung des Europäischen Bodenbündnisses ELSA
- **Risikomanagement:**
 - Koordinierung der Bewirtschaftungspläne aller Donaustaaten durch die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (Donauschutzübereinkommen)
 - Umsetzung der EU-Hochwasserrichtlinie

III.c) Bereich "Socio-economic Integration"

- **Wirtschaft:**
 - Ausbau bestehender Netzwerkaktivitäten
 - Aktivitäten im Bereich Cluster-Entwicklung
 - Aktivitäten im Bereich Kreativwirtschaft (interregionales Projekt CREA.RE – Creative Regions)
- **Tourismus:**
 - Aktivitäten der neuen ARGE Donau Österreich (bestehend aus Werbegemeinschaft Donau OÖ, Donau Niederösterreich Tourismus GmbH, Oberösterreich Tourismus, Niederösterreich Werbung und Wien Tourismus) zur Positionierung, Koordination der Produkt- und Angebotsentwicklung (z.B. Weiterentwicklung der Radwege-Infrastruktur) sowie Durchführung gemeinsamer Marketingaktivitäten
 - „Die Donau - das blaue Band Europas“; Beispiel für Markenbegriff für Tourismusaktivitäten im engeren Donaubereich
 - Ernennung des sogenannten „nassen“ LIMES zum Weltkulturerbe
 - „Straße der Kaiser und Könige“ – historischer Reiseweg entlang der Donau von Regensburg bis Budapest
 - Wandertourismus: z.B. Weitwanderweg Donausteig – Ziel: Angebotsentwicklung und internationale Vermarktung (analog Donauradweg)
 - Wirtschafts- und Kulturkontakte von Linz 09
- **Bildung, Wissenschaft und Forschung:**
 - Bestehende Netzwerke
 - European Cluster Observatory – Projekt zur Meta-Region Donau
 - Einzelprojekte zwischen Regionen in Österreich, Ungarn, Rumänien
 - Neuausrichtung und Erweiterung bestehender Netzwerke, Aktivitätsfelder und Bezugsräume; Analogie zu z.B. grenzüberschreitenden Technologieplattformen
 - Erstellung von Datenbanken zu Wissenschaft und Medien im Donaauraum durch die ARGE Donauländer

- Bestehende Kontakte der Fachhochschulen, der Pädagogischen Hochschulen, der Universitäten in den Regionen des Donauraums; gegenseitige Besuche und Exkursionen, Entwicklung von gemeinsamen Programmen, z.B. „Joint Degrees“, gemeinsamer Studiengang Molekulare Chemie
 - CEEPUS Projekt – Central European Exchange Program for University Studies mit dem Ziel des Aufbaus eines Netzwerkes unter den sechs teilnehmenden Universitäten und Durchführung von Studenten- und Dozentenmobilität, Sommerkurse, Intensivprogramm (1 – 2 Wochen)
 - Planung des Europäischen Wasserstraßen-Informationszentrum Ennshafen
 - Bestehende Logistikangebote: FH Oberösterreich – Standort Steyr (internationales Logistik Management, Supply Chain Management), Kepleruniversität Linz (Lehrstuhl Logistik)
 - Navigation Academy: Bestehende Städtepartnerschaften, laufende Gespräche (u.a. mit Passau), Studie „Modellregion Donau – Moldau“ von der ARGE Donaustädte erstellt
 - NELI: “Network for logistics and nautical education and training focusing on Inland Waterway Transport in the Danube corridor supported by innovative solutions” im SE – Programm
 - EWITA: European Web Platforms and Training Concepts for Intermodal Inland Waterway Transport
 - wissenschaftliche Kooperationen wie die Donauakademie Ulm und Andrassy Universität in Budapest
 - Vernetzung der Schulen im Donaauraum, Zusammenarbeit bei Schulausstellungen
- **Gesellschaft und Kultur:**
 - Städtepartnerschaften, Schüler- und Jugendaustausche, Musik- und Sportaustausch
 - Förderprogramme für Schüler- und Jugendbegegnungen
 - vereinzelt Austausch innerhalb des Donauraums im Rahmen von "Jugend in Aktion"
 - Aktivitäten zur Ernennung des Donaulimes zum Weltkulturerbe; (evtl. länderübergreifende) Landesausstellung 2017 "Römer und Limes"
 - länderübergreifende Ausstellung "Donau – Fluch und Segen"
 - bestehende Städtepartnerschaften im Donaauraum mit Schwerpunkt Kulturaustausch
 - Erstellung einer Datenbank zu Kultureinrichtungen im Donaauraum durch die ARGE Donauländer
 - länderübergreifende Ausstellung „Daheim an der Donau“ (Kooperation des Donauschwäbischen Zentralmuseums Ulm und des Museums der Woiwodina in Novi Sad)

IV.) Notwendige Maßnahmen

Nach Ansicht der ARGE Donauländer sind zu den wichtigen Handlungsfeldern (Punkt II.) für die Zukunft folgende weitergehende Maßnahmen – als Ausbau der bereits bestehenden Aktivitäten (Punkt III.) bzw. als neue Initiativen – notwendig:

IV.a) Bereich "Connectivity"

- **Nachhaltige Mobilität:**

- Mindestinfrastrukturstandards entlang der Donau: Ausbau der Häfen, Fahrwassertiefe 2,5 m, Beseitigung von Bottlenecks, wie z.B. Straubing – Vilshofen, einschränkende Brücken für dreilagige Containerschiffe
 - Weiterentwicklung der Schifffahrtsinformationsdienste in Richtung Flottenmanagement, Hafen- und Terminalmanagement, Steuerung- und Überwachung multimodaler Logistikketten
 - Einrichtung eines intermodularen Routenplaners
 - Angebot: Aufbau von Linienverkehren auf der Wasserstraße Donau – RoRo und Container
 - Einrichtung eines Container-Linienprojektes auf der Wasserstraße zwischen Rotterdam und Constanta
 - Logistik: logistikkostensenkende und ökoeffiziente Logistiklösungen durch verstärkte Kooperationen zwischen Betreibern von Logistikknoten an und abseits der Donau (z. B. ChemDelta Bavaria, Cargo Center Graz – CCG, Ennshafen – Hafen Galatz)
 - Einrichtung eines Focal Point für Koordinations- und Informationsaufgaben im Bereich Schifffahrt
 - Awareness: Verbesserung der Information über Potenziale der Wasserstraße Donau – Info-Zentrum (Zielgruppe Politik, öffentliche Unternehmen, private Unternehmen)
 - Anhebung der Qualität der Verladeinfrastruktur mit dem Ziel: In jedem Land zumindest 1-2 Häfen mit gleichen, hohen Standards (Ausstattung für Containerverladung etc.) und guter regionaler Verkehrsvernetzung in allen Anrainerstaaten
 - Bessere verkehrliche Vernetzung mit dem Hinterland: Bahn bis an die Kaimauer, Anbindung an das hochrangige Straßennetz, Nähe zu internationalem Flughafen mit Güterverkehr
 - Strategische Flächensicherung und –entwicklung für Betriebsansiedelungen an den trimodalen Logistikknoten
 - Ansiedelung von Großverladern und Industrie an der Kaikante der Häfen
 - Verbesserung der Verkehrsverbindung auf der Schiene – Ausbau und Modernisierung; Ausbau besonders bedeutend in den Bereichen:
 - Wels - Passau – Nürnberg
 - Wels – Salzburg – München (Magistrale)
 - Rumänien – Wien
 - Lückenloser, koordinierter Ausbau der Netze bzw. Pipelines für Strom/Gas/Öl
 - Stromnetz „Donauschiene“ auf 380 KV in allen Donauländern - beginnend in Bayern, Österreich und Ungarn – umstellen
 - Förderung von Kooperationen im Bereich auf erneuerbaren Energien basierender Mobilität
 - verstärkter Ausbau des Breitbandzugangs im Donaauraum
 - Schaffung eines virtuellen Donauraums, der die Kooperationsregion von außen besser sichtbar macht und nach innen als Kooperationsplattform dient
- **Nachhaltige Energie:**
 - Modernisierung, Ausbau und Neubau von Wasserkraftwerken unter Bedachtnahme auf die gewässerverträglich nutzbaren Potenziale – interdisziplinäre Infrastruktur- / Ökologieprojekte
 - Verstärkte Nutzung von Biomasse und Biogas
 - Nutzung der Potenziale der Geothermie
 - Nutzung der Potenziale Sonnenenergie
 - Forcierung von Vertriebs-Netzwerken im Bereich der erneuerbaren Energie
 - Forcierung der Kooperation von Ökoenergie- und Umwelttechnik-Firmen

- Schaffung eines Netzwerkes von Energiesparverbänden und –clustern, Stärkung der bestehenden Cluster im Bereich Energie und Umwelttechnik (Ökoenergie-Cluster, Umwelttechnik-Cluster, Netzwerk Energieeffizienz)
- Förderung der Entwicklung neuer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz
- verstärkte Förderung CO₂-armer Energieerzeugung, CO₂-Senkung durch minimierten Energieverbrauch

IV.b) Bereich "Environment and Risk Prevention"

- **Umwelt:**

- verstärkte Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kyoto-Protokolls und seines Folgeabkommens im Donauraum
- Beobachtung der ökologischen Performance der Donau (Gewässerstrukturen, Gewässerqualität, ökologischer Lebensraum) – Standardisierung ökologisches „Monitoring“
- Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen und landschaftlichen Potenzials der Donau und ihrer wichtigsten Zubringer
- Erfahrungsaustausch mit den benachbarten Regionen und Staaten
- Umsetzung innovativer Projekte im Bereich "Kultur-Kreativität-Landart" zur Schaffung von ökologischem Bewusstsein in breiten Schichten der Bevölkerung
- Vernetzung der Schutzgebiete entlang der Donau, z.B. Kooperationen der Nationalparks
- Entwicklung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten immer integriert auch als Ökologieprojekte
- stärkere Förderung nachhaltiger, kleinräumiger Landwirtschaft
- Austausch von Wissen zum Thema ökologische Land- und Forstbewirtschaftung / Biolandbau
- verstärkter Austausch von Informationen sowie Kooperationen im Bereich von Abwasserbehandlung und Abfallmanagement
- Forcierung der Kooperation von Ökoenergie-, Umwelttechnik-Firmen sowie Unternehmen der Kreativwirtschaft (Ökoarchitektur, Ökodesign)

- **Risikomanagement:**

- Grenzübergreifendes Hochwassermanagement im gesamten Donauraum (Schutzmaßnahmen und Vermeidungsstrategien durch Vernetzung von Oberliegern und Unterliegern)
- Abstimmung hinsichtlich der Information über SEVESO II Betriebe im Donauraum (Erhebung der bestehenden Betriebe / Gefahrenpotenziale, Information bei Schadensfällen)

IV.c) Bereich "Socio-economic Integration"

- **Wirtschaft:**

- Erhebung der Stärken und Potenziale der einzelnen Regionen (Schwerpunktindustrien, Stärkefelder etc.)
- Förderung der internationalen Unternehmensvernetzungen; Erzielen großer Hebelwirkungen und Synergienutzungen bei Markt- und Technologieerschließung
- Stärkung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Forschungs-/Entwicklungseinrichtungen, Forcierung des Technologietransfers von der Forschung in die Wirtschaft und Rückkopplung der Produktionsentwicklung bei den Firmen in die Forschung
- Errichtung und Vernetzung neuer Initiativen einer mittelfristigen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft

- verstärkte Einrichtung und Vernetzung von Technologie- und Kompetenzzentren in Zukunftsfeldern mit Entwicklungspotenzial
- internationales Kooperationsförderungs- und Initialisierungsprojekt, Förderung innovativer Kooperationsprojekte im Rahmen von Clustern und Netzwerken
- Kooperative Erschließung von neuen internationalen Märkten durch die Zusammenarbeit von erfahrenen und unerfahrenen Unternehmen, insbesondere auch kleinen und mittleren Unternehmen
- verstärkte internationale Kooperation und Vernetzung von Unternehmen der Kreativwirtschaft
- Aufbau einer überregionalen und mehrsprachigen Angebotsplattform für kreativwirtschaftliche Leistungen und Produkte
- verstärkte Initiativen zur Sicherung der Nahversorgung
- **Tourismus:**
 - Etablierung des Donauraumes als große Destination (neben Alpen, Mittelmeer),
 - Positionierung als Gesamtregion (inkl. Großstädte, Kultur, Wirtschaft)
 - Entwicklung von Netzwerken, welche die Abstimmung zwischen den einzelnen Tourismusakteuren in den Partnerländern und –regionen ermöglichen, um als eine gemeinsame Marke „Donauraum“ weltweit auftreten zu können
 - Kulturerbe Donau auch touristisch nutzen, kulturtouristisch hochwertige Angebote entwickeln
 - Weiterentwicklung – Intensivierung und Ausdehnung der Aktivitätsräume:
 - Flusskreuzfahrttourismus in Kombination mit Erlebnis-Landprogrammen
 - Wandertourismus
 - Radtourismus
 - Ausflugs-tourismus in Kooperation mit Bahn
 - Städtetourismus, Kulturtourismus – mittlere und große Städte
 - stärkere Vernetzung bestehender Kompetenzen
 - erforderlich sind: abgestimmte Angebotsentwicklung, Organisationsentwicklung, Qualitätsstandards
- **Bildung, Wissenschaft und Forschung:**
 - Erhebung der Stärken und Potenziale der einzelnen Regionen (Schwerpunkte, Stärkefelder Zielrichtungen, etc.) als Basis für Kooperationen
 - Aufbau einer Datenbank mit Überblick über bestehende Einrichtungen im Donaauraum
 - Vernetzung und Kooperation von Lernzentren, Schulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen
 - Bildung kritischer Massen nach innen und außen von bestehenden Forschungs-, Technologie- und Bildungseinrichtungen, um Synergien (im personellen, organisatorischen, investiven und technischen Bereich) besser nutzbar zu machen
 - Förderung von Lebenslangem Lernen
 - stärkere Ausrichtung der Bildungsangebote nach dem Wirtschaftsbedarf
 - stärkere Förderung des Fremdsprachenunterrichts in den Sprachen des Donauraums
 - gemeinsame grenzübergreifende Forschungsaktivitäten unter Nutzung von Synergien
 - Gemeinsame Projekteinreichungen im 7. Rahmenprogramm, bei INTERREG etc.
 - für Studierende und berufsbegleitend Lernende:
 - Förderprogramm für kulturellen und interkulturellen Austausch
 - Austausch von Daten von Kontaktpersonen, Vernetzung zur gemeinsamen Projektentwicklung, Einrichtung von web-basierten Social Networks und Communities analog zum Bereich Logistikausbildung

- verstärkte Austauschprogramme für Studierende
- Entwicklung gemeinsamer Sommerschulen
- Sprachliche Vernetzung durch gemeinsame Sprachschulen etc.
- Entwicklung gemeinsamer Studiengänge (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen)
- Entwicklung gemeinsamer Lehrgänge und Weiterbildungen für den Bereich der Kreativwirtschaft sowie den Themenschwerpunkt Kulturvermittlung Donauraum
- Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen für AbsolventInnen von „kreativwirtschaftlichen“ Studiengängen im Donauraum und damit Sicherung des kreativen Potenzials für die Region
- Netzwerk Logistikausbildung: Aufbau eines Netzwerkes an Aus- und Weiterbildungseinrichtungen im Bereich Logistik & Transport in Kooperation FH Oberösterreich, Ennshafen, Kepleruniversität Linz – Lehrstuhl für Logistik
- Entwicklung einer Navigation Academy gemeinsam mit Passau: Ausbildung für Personen, die mit Gütern und Personenschifffahrt zu tun haben (Kapitäne, Matrosen, Logistiker ,...)
- **Gesellschaft und Kultur:**
 - Migration und Integration: Kooperation zwischen den Ziel- und Quellregionen
 - Erfahrungsaustausch über Maßnahmen im Bereich des demografischen Wandels, der Integration etc.
 - Förderung von Toleranz, Weltoffenheit und Kreativität der Bevölkerung im Donauraum
 - Maßnahmen zur gezielten Einwanderung von bzw. zur Mobilität von kreativen Köpfen zur Steigerung der Innovationskraft der Regionen im Donauraum
 - verstärkte Nutzung von "Jugend in Aktion" im Donauraum
 - Vernetzung von Kultureinrichtungen
 - Aufbau/Fertigstellung der Datenbank mit einer Übersicht über Kultureinrichtungen bzw. kulturelle Aktivitäten im Donauraum
 - Förderung des künstlerischen und kulturellen Austauschs
 - Kulturelle Aktivitäten (z. B. künstlerisch wertvolle Filme über den Donauraum, die sich an internationalen Filmwettbewerben beteiligen) als Beitrag zum Bewusstsein der Bevölkerung für den gemeinsamen Kulturraum
 - stärkere Förderung von Kulturvermittlungsangeboten zum Donauraum
 - Ernennung des Donaulimes zum UNESCO-Weltkulturerbe (als Teil des römischen Limes vom Hadrianswall über die Donau und den Nahen Osten bis nach Marokko)

Die Arbeitsgemeinschaft Donauländer ist der Überzeugung, dass durch die Berücksichtigung der benannten strategischen Punkte und der daraus abgeleiteten Handlungsfelder und Maßnahmen in der EU-Strategie für den Donauraum eine positive Entwicklung in Gang gesetzt bzw. wesentlich verstärkt werden kann, die unübersehbare Vorteile für Bürger, Wirtschaft und Umwelt der Makroregion Donauraum, der Europäischen Union und ganz Europas mit sich bringt.